

juz4U



10

jahre

PLAND



das MAGAZIN des JUZ ausseerland

IMPRESSUM
#2, Juli 2010
Hrg. Jugendzentrum Ausseerland
Gestaltung: Sonja Reiter
Auflage: 800
Druck: Medienfabrik, Graz

Im Rahmen von:

FREIZEICHEN

Künstlerische Interventionen in Bad Aussee, Fürstenfeld, Knittelfeld,
Mürzzuschlag und Stainz im Kontext jugendlicher Lebenswelten.
<http://freizeichen.mur.at>

Ein Kooperationsprojekt von:
Jugendzentrum Ausseerland
< rotor > Verein für zeitgenössische Kunst Graz
Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark
Steirischer Dachverband der offenen Jugendarbeit

Mit Unterstützung von:
Landes Jugend Referat Steiermark
KulturKontakt Austria
Stadtgemeinde Bad Aussee

Dank an:
Alle beteiligten Jugendlichen

WEITERE INFOS
Jugendzentrum Ausseerland
Am Kurpark 214, A-8990 Bad Aussee
Tel.: 03622/54248, Email: JUZ.aussee@aon.at
www.JUZ-aussee.at

< rotor >

kultur steiermark
KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM



inhalt



003 Eine kleine Liebeserklärung

006 Wie alles begann?

010 In Beziehung gehen – in Beziehung bleiben

012 Interviews

023 Projekte

036 Dort wo ich nicht bin;
dort ist das Glück

042 Ziehen wir der Heimat die
Lederhose aus, damit sie
wieder passt!

10 Jahre juz4u jugend ZENTRUM für dich

eine KLEINE liebeserklärung

10 Jahre Verein Jugendzentrum Ausseerland.
Eine kleine Liebeserklärung an die Arbeit mit Jugendlichen.

Seit acht Jahren gehe ich nun meinen beruflichen Weg im und mit dem Jugendzentrum in Bad Aussee. „Mein“ JUZ, „meine“ JUZis, unsere Projekte.....

Was haben wir geschafft?

- Eine großartige Frequentierung um die 5000 Kontakte pro Jahr
- Mehr Angebote und Projekte bei steigender Qualität
- Bezahlung der BetreuerInnen nach Kollektivvertrag

Jährlich veröffentlichen wir auf unserer Homepage www.JUZ-aussee.at unseren Tätigkeitsbericht mit einer detaillierten Übersicht über unsere Arbeit mit den Jugendlichen.

Gesellschaftliche Veränderungen weisen darauf hin, dass Treffpunkte, wie ein Jugendzentrum, eine viel größere Bedeutung für Jugendliche gewinnen als noch vor wenigen Jahren. Hier ist Platz für Orientierung, Entwicklung einer Identität und einfach „nur“ für FreundInnen.

Wir sind kein abgeschiedener Ort – wir, das JUZ, sind ein Puzzleteil in der gesellschaftlichen Ordnung – wie Schule, Lehrplatz, Familie, Freundeskreis. Wir können keinen von ihnen ersetzen. Wir versuchen auf die Lebenswelten, die Vorstellungen und Möglichkeiten der Jugendlichen einzugehen – ihre Fähigkeiten

und Ressourcen zur Lebensbewältigung zu stärken oder gar zu erweitern. Wir akzeptieren die Unterschiede zwischen Jugendlichen, zwischen den verschiedenen Cliquen und Interessensgruppen.

Eine Gemeinde/eine Region sorgt für Strukturen, die eine langfristige und zeitgemäße Jugendarbeit ermöglicht und stellt die dafür notwendige Infrastruktur und professionelle Begleitung zur Verfügung. Die Lebensphase Jugend ist eine kurze im menschlichen Lebenslauf, doch für die meisten Menschen eine unvergessliche und auch wegweisende Zeit. Sie ist geprägt vom Wunsch nach Integration im Erwerbsleben und die Einbindung in soziale Netzwerke. Und nicht zuletzt werden sie die nächste Generation sein, die die Gestaltung und Erhaltung der Demokratie in die Hand nehmen.

Bad Aussee hat großes Potenzial – trotz der scheinbar oft intoleranten Haltung gegenüber Unbekanntem (oder wie es Dieter Moor ausdrückt: „Was wir nicht haben, brauchen sie nicht.“). Zwischen Erhalt der Traditionen, einer nicht aufhaltbaren Globalisierung, zwischen Bürgertum und Zuwanderung, aber auch der Vielfalt und Vielschichtigkeit einer wunderschönen Region entwickeln sich die Jugendlichen – viele von ihnen ein Stück mit uns – dem JUZ Aussee.

Geschäftsführerin JUZ Ausseerland,
Mag.^a Alexandra Douschan



VORwort

VORwort

VORwort



Jugendpolitik ist ein weiter und umfangreicher Bereich, der mit vielen Facetten ausgestattet ist, aber ein Kernelement sind Freiräume für Jugendliche – junge Menschen brauchen Raum zur Selbstentfaltung.

In der offenen Jugendarbeit wurde in dieser Legislaturperiode eine massive Qualitätsoffensive forciert, getragen durch den Dachverband der Offenen Jugendarbeit und dem Jugendressort mit dem Grundlehrgang für Jugendarbeit, der von allen MitarbeiterInnen in der offenen Jugendarbeit absolviert werden muss.

Nächste Herausforderung wird es sein in der Offenen Jugendarbeit möglichst vielen Jugendlichen in ihren Einzugsgebieten und Regionen langfristig Zugang zu Jugendzentren und Freizeitangeboten zu ermöglichen.

Ich bedanke mich bei allen MitarbeiterInnen im Jugendzentrum Ausseerland für die engagierte Arbeit im Dienste unserer Jugend.

Ihre

Mag.^a Elisabeth Grossmann

Landesrätin für Jugend, Frauen, Familie und Bildung



Lieber Otto,

wir möchten uns bei dir herzlichst bedanken. Du unterstützt und begleitest das Jugendzentrum Ausseerland seit vielen Jahren.

Du hattest immer ein offenes Ohr für unsere Sorgen und Probleme und hast uns schnell und unbürokratisch geholfen, wenn nötig. Die Jugendlichen waren und sind immer ganz stolz, wenn „unser Bürgermeister“ zu Besuch oder bei Projekten anwesend ist. Die Meinung der Jugendlichen und deren Anliegen haben dich immer interessiert und so manche „heiße“ Diskussion wurden geführt.

Wir hoffen, dass die schöne und auch sehr fruchtbare Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Bad Aussee noch für viele Jahre erhalten bleibt und auch im Sinne der Sozialdemokratie Chancengleichheit und ganzheitliche Förderung von Jugendlichen in ihrer geistigen, körperlichen und seelischen Entwicklung weiterhin unterstützt werden. Innovative Ideen und Projekte in einer Gemeinde entstehen nur durch gemeinsames Handeln und gegenseitiges Vertrauen. Dass dies möglich ist, zeigt die Kooperation der Stadtgemeinde Bad Aussee mit Otto Marl und dem JUZ Aussee.

DANKE an

Bürgermeister, Stadtgemeinde Bad Aussee
Otto Marl

VORwort

VORwort

VORwort



Ein Jahrzehnt Jugendzentrum Ausseerland

Was vor zehn Jahren mit einer Initiative aktiver Jugendlicher begann ist heute eine unverzichtbare Einrichtung in der Offenen Jugendarbeit in Bad Aussee. Engagement, Idealismus und Kompetenz des Teams und des Vereinsvorstands haben einerseits diese Erfolgsgeschichte möglich gemacht und andererseits beste Voraussetzungen für die Weiterentwicklung in den nächsten Jahren geschaffen.

Ein Grundprinzip der Offenen Jugendarbeit ist die Freiwilligkeit. Und wenn junge Menschen gerne und freiwillig das Jugendzentrum besuchen, dann ist das ein schönes Zeichen des Erfolges. Alleine im letzten Jahr konnten mehr als 4.200 Besuche gezählt werden. Solch ein Erfolg entsteht aber nicht von alleine. Dahinter stecken Angebote, die den Bedürfnissen der Jugendlichen entsprechen und den Bedarf, der aus den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen entsteht, abdecken. Dennoch: Fachliche Kompetenz der JugendarbeiterInnen führt nur dann zum Ziel, wenn sie auch von einem großen Maß an sozialer Kompetenz und Engagement, getragen von Wertschätzung für junge Menschen, begleitet wird. Nur dann vertrauen sich junge Menschen mit ihren Sorgen, Problemen und Freuden Erwachsenen an. Ich wünsche dem Jugendzentrum Ausseerland alles Gute zum runden Geburtstag, weitere erfolgreiche Jahre und danke dem Team für die tolle Kooperation mit unserem Haus, der Fachabteilung 6A für Gesellschaft und Generationen der Steiermärkischen Landesregierung.

Herzlichst

Mag.^a Alexandra Nagl

Fachabteilungsleiterin, Landesjugendreferat
Steiermark



Liebe Freunde im Jugendzentrum Ausseerland!

Ein Miteinander aller Alters- und Berufsgruppen ist die Voraussetzung für eine funktionierende Gesellschaft.

Die Jugend von HEUTE ist unsere Zukunft.

Beste Bildung ist die Grundlage für einen erfolgreichen Lebensweg, im Beruf und natürlich auch im privaten Bereich.

Wir bemühen uns darum, in der Gegenwart alles so gut wie möglich zu machen, damit die nächste Generation eine sichere Zukunft hat.

Ich wünsche dem Jugendzentrum Ausseerland, als wichtigem Ansprechpartner für junge Menschen, zum 10-jährigen Jubiläum alles Gute.

Euer

Vizebürgermeister, Stadtgemeinde Bad Aussee

Franz Frosch

was ist passiert?

jahre

Wie? ALLES BEGANN ...

... aus einer Gruppe der katholischen Jungschar gab es den Wunsch nach einem Jugendzentrum.

Gemeinsam mit der Unterstützung der Gemeinde starteten die Jungs und Mädels eigenhändig den Umbau des alten Gasthauses „Stadt Wien“. Unter der Anleitung des damaligen Betreuers Carsten Henning wurde das JUZ Aussee „Statt Wien“ errichtet und der Verein gegründet. Zur Eröffnung kam auch der damalige Minister Bartenstein.







OFFENE Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit und ihre Angebote (das sind z.B. Einrichtungen in Form von Jugendzentren, Jugendtreffs, Jugendräume, herausreichende und mobile Angebote usw.) stellen ein notwendiges Arbeitsfeld dar, jungen Menschen im Kontext der gesellschaftlichen Wandlungen Freiräume bereit zu stellen und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen, die ihnen das Hineinwachsen, sowie eine verantwortungsvolle Positionierung erleichtern bzw. ermöglichen.

Die **Offene Jugendarbeit** ist ein sehr komplexes pädagogisches Handlungsfeld, das durch einen beständigen Veränderungsprozess und das sich wandelnde gesellschaftliche Umfeld von Jugendlichen sowie durch die Fragen und Antworten auf ihre Probleme und Herausforderungen charakterisiert ist.



Florian Arlt
Steirischer Dachverband der
Offenen Jugendarbeit

Offene Jugendarbeit - Mitten drinnen im Leben

Offene Jugendarbeit bedeutet im Dialog sein: JugendarbeiterInnen stehen in einem kontinuierlichen Dialog mit jungen Menschen und den sie betreffenden Lebenswelten (Familie, Schule, Freunde, Arbeitsgeber, öffentlicher Raum und Politik). JugendarbeiterInnen konzipieren und setzen flexible Angebote, die freiwillig in Anspruch genommen werden können. Bei allen Aktivitäten stehen die Ressourcen und Bedürfnisse der Jugendlichen im Mittelpunkt. Basis bilden stets fachlich fundierte Methoden.

Eine wesentliche Methode für JugendarbeiterInnen stellt die professionelle Beziehungsarbeit dar: JugendarbeiterInnen bauen im Interesse der jungen Menschen und zum Nutzen der Gesellschaft eine professionelle Nähe zu den Jugendlichen auf und bleiben in Beziehung zu den Jugendlichen.

In diesem abwechslungsreichen und herausfordernden Arbeiten für und mit den Jugendlichen kann mitunter ein Aspekt verloren gehen: Die Leistungen und die kleinen und großen Erfolge entsprechend wirksam zu „vermarkten“. Es ist wichtig für die Offene Jugendarbeit, ihr Tun und ihre Ergebnisse für Politik, Verwaltung oder die allgemeine Öffentlichkeit sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Vernetzung, Know-How- Transfer & Synergien

Aufgrund der Vielfalt in der Offenen Jugendarbeit ist es wichtig, im Sinne von Know-How-Transfer und Erfahrungsaustausch JugendarbeiterInnen zusammen zu bringen und Vernetzungsangebote zu schaffen, zu nutzen und zu fördern. Vernetzung trägt dem simplen Grundsatz „Gemeinsam sind wir stärker und



sichtbarer“ Rechnung. Vernetzung bedeutet, das Gemeinsame zu identifizieren, um über das Gemeinsame die Vielfalt zu leben. Über vernetzte Haltungen (sowohl handlungsfeldintern als handlungsfeldübergreifend vernetzt) kann sich die Offene Jugendarbeit ganzheitlich weiter entwickeln.

Einmischen in den jugendpolitischen Diskurs

Offene Jugendarbeit tangiert die unterschiedlichsten politischen Agenden - von Wirtschaft über Bildung und Kultur bis hin zu Sozialem. Vor diesem Hintergrund ist es eine wesentliche Aufgabe von Offener Jugendarbeit, ihr Wissen und ihre Expertise rund um junge Menschen als Zielgruppe von Offener Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Im Fokus einer wissens- und faktenbasierten Jugendpolitik - egal ob regional, national oder international - darf die Expertise der JugendarbeiterInnen nicht fehlen.

Weitere Infos rund um Offene Jugendarbeit
www.boja.at

Mag.^a Sabine Liebentritt
Geschäftsführerin bOJA-Bundesweites
Netzwerk Offene Jugendarbeit
Psychologin, PR-Fachwirtin und akademisch
geprüfte politische Bildnerin

INTERVIEWS

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland



Willy Rastl

NAME: Wilhelm Rastl
ALTER: 27 Jahre
AUSBILDUNG: HAK - Bad Aussee,
FH Unternehmensführung
u. Management - Wien
derzeitige Tätigkeit: Operativer Prozessmanager
in der Brau Union Österreich AG
für den Heineken Konzern
WOHNORT: Wien, Bad Aussee

Wann warst du das erste Mal im JUZ?

Das erste Mal war ich im Jugendzentrum als wir es vor dem Start der Bauarbeiten besichtigt haben. Ich war einer von mehreren Jugendlichen der die gesamte Entstehungsgeschichte des Jugendzentrums von der Planung über Gespräche mit den damaligen Politikern, dem Spatenstich bis hin zur Eröffnung aktiv begleiten durften.

Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Wie bereits erwähnt, ich war ein aktiver Part in der Entstehung und Realisierung des Jugendzentrums. Meine ersten Erfahrungen im Jugendzentrum waren viel viel Staub nach dem ersten Hieb mit dem Vorschlaghammer! :-)

Was hat dir besonders gut gefallen?

Die Gemeinschaft die sich damals schon im Vorfeld der Realisierung heraus kristallisiert hat.

Was hättest du gerne geändert?

Wir haben das Jugendzentrum so gestaltet wie wir es haben wollten. Dahingehend war ich wunschlos glücklich!

Wie hat ein typischer JUZ Tag bei euch ausgesehen?

Meistens haben wir uns schon vor den Öffnungszeiten des Jugendzentrums dort getroffen. Den Tag haben wir mit Computerspielen, Billard, Tischfußball und angeregten Diskussionen mit den Betreuern verbracht! ;-)

Gibt es noch etwas was du gerne anmerken möchtest?

Das Jugendzentrum muss in seiner Art und Weise bestehen bleiben und weiterhin eine Anlaufstelle für die Jugend des Ausseerlandes bieten. Ich hoffe die regionale Politik hat die Notwendigkeit der Unterstützung dieser Institution für die Region erkannt und agiert entsprechend. Dem Team des Jugendzentrums bleibt meinerseits nur weiterhin viel Freude, Spass und Engagement bei ihrer Tätigkeit zu wünschen. Wir sehen uns im JUZ!

Danke für deine Teilnahme an dem Interview und für deine Meinungen und Stellungnahmen zum Jugendzentrum Ausseerland.

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Fabian Eggelmeier



NAME: Fabian Eggelmeier
ALTER: 15 Jahre
AUSBILDUNG: HBLA für Sozial-
management in Bad Ischl
WOHNORT: Bad Aussee

Wann warst du das erste Mal im JUZ? Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Zum ersten Mal im JUZ vor war ich vor 2 Jahren. Aufmerksam geworden bin ich drauf, durch Simon Schanzl, ein guter Freund.
Der erste Eindruck war - sehr gut!

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

Billard und Internet.

Was gefällt dir im JUZ besonders gut? Was würdest du gerne ändern?

Besonders gut gefällt mir, dass eigentlich immer nette (*gschmoe*) Leute im JUZ sind und die besten Freunde da sind.

... (die Kommunikation mit den Einzelnen ist wichtig) ...

äähmm... eine Dartscheibe wäre ganz cool!

Ändern? im Jugendzentrum? ... Irgendetwas damit mehr Mädchen kommen wäre toll!!!

Wie sieht ein typischer JUZ Tag aus bei dir?

Es gibt eigentlich keinen typischen JUZ Tag! Reden, Spaß haben, draußen sitzen!

Gibt es noch etwas was du gerne sagen möchtest?

Super Betreuung! Und mit Daniel kann man immer Spaß haben - und über alles reden.

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Jürgen Falkensteiner

NAME: Jürgen Falkensteiner
ALTER: 20 Jahre
AUSBILDUNG: Maler und Lackierer
WOHNORT: Bad Aussee



Wann warst du das erste Mal im JUZ? Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Mit zwölf Jahren war ich zum ersten Mal im Jugendzentrum Ausseerland.

Aufmerksam geworden auf das JUZ bin ich durch meine Mitschüler.

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

Am meisten nütze ich den Tischfußball und Billard.

Was gefällt dir im JUZ besonders gut? Was würdest du gerne ändern?

Besonders gut gefällt mir am JUZ, dass die Betreuer gemütlich sind! Und dass das Jugendzentrum beim Skatecontest mithilft.

Ändern würde ich am Jugendzentrum, dass es Parkmöglichkeiten gibt die gratis sind und ich mir nicht immer ein Parkticket kaufen muss.

Wie sieht ein typischer JUZ Tag aus bei dir?

Ein typischer JUZtag: Ich gehe zum JUZ Betreuer um zu reden, dann rauche ich eine und spiele meistens Tischfußball.

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Kathi Bergmair

NAME: Katharina Bergmair
ALTER: 15 Jahre
AUSBILDUNG: 3jährige HIT
WOHNORT: Bad Aussee



Wann warst du das erste Mal im JUZ? Und wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Durch Freunde aus der Hauptschule. Die haben mich einfach mal mitgenommen. Mein erster Eindruck?? Es waren sehr viel Kroaten hier. Aber auch einige Mädels wie z.B. Lydia und Isabel waren da.

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

Das Billardspielen und den Computerraum.

Was gefällt dir im JUZ besonders gut?

Dass ich Freunde treffen kann.

Was würdest du gerne ändern?

Toll wäre, wenn es im JUZ eine Küche oder eine kleine Kochecke gäbe, in der man sich z.B. einen Toast, Würstel oder so Kleinigkeiten machen könnte. Auch die grüne Couch im Spielzimmer, müsste erneuert oder überzogen werden. Dass wir mehr auf Festivals wie z.B. zum Frequency in St. Pölten fahren.

Wie sieht dein typischer JUZ-Tag bei dir aus?

Beim Daniel im Büro sitzen mit ihm quatschen (oder auch ärgern)...

Ins Internet gehen und Musik hören. Freunde treffen – Billard spielen.

Was hast du für Zukunftsperspektiven?

Die Schule fertig machen und dann eine Lehre anfangen.

Gibt es noch etwas was du gerne anmerken möchtest?

Ja, es wäre toll, wenn wieder mehr neue Leute, besonders Mädels ins JUZ kommen würden

Danke für deine Teilnahme an dem Interview und für deine Meinungen und Stellungnahmen zum Jugendzentrum Ausseerland.

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Thomas Wegscheider



NAME: Thomas Wegscheider
ALTER: 17 Jahre
AUSBILDUNG: Dachdecker Spengler Lehrling
WOHNORT: Bad Aussee

Wann warst du das erste Mal im JUZ? Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Zum ersten Mal im JUZ war ich mit 10 Jahren obwohl ich eigentlich nicht durfte.

Aufmerksam aufs Jugendzentrum bin ich durch Freunde geworden.

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

Ich nutze gerne das Internet, Tischfußball und Billard.

Was gefällt dir im JUZ besonders gut? Was würdest du gerne ändern?

Gut gefällt mir, dass immer viel los ist und dass ich meine Freunde treffe. Ich würde nichts ändern am Jugendzentrum.

Wie sieht ein typischer JUZ Tag aus bei dir?

Ein typischer JUZtag: Ich treffe meine Freunde, rede mit ihnen und spiele Tischtennis. Meistens holen wir uns noch eine Jause.

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Dejan Jurisic



NAME: Dejan Jurisic
ALTER: 23 Jahre
AUSBILDUNG: Lehre FA Möstl, zZ am Bau
WOHNORT: Bad Aussee

Wann warst du das erste Mal im JUZ? Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

Vor ca. 10 Jahren. Durch Freunde in der Schule. Damals war noch viel mehr los im JUZ. Das ist jetzt leider anders (weniger) geworden.

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

Das Wutzeln und Billardspielen – damals wie heute.

Was gefällt dir im JUZ besonders gut? Was würdest du gerne ändern?

Hm – schwierige Frage. Eigentlich alles, es ist in Ordnung so wie es ist.

Ändern würde ich gar nichts, es ist einfach gut so wie es ist.

Was sind deine Ziele in der nahen Zukunft?

Ich bin mit meinem Leben so wie es ist zufrieden.



OFFENER BETRIEB?!?!?!?

.... er dient vorrangig dazu, einen sehr niederschweligen Zugang ins JUZ zu bekommen. D.h. wir haben keine Einschränkung auf bestimmte Gruppen oder Personen. Alle Jugendlichen unabhängig von Alter, Geschlecht, Szene- oder Cliquenzugehörigkeit finden bei uns ein vielfältiges Angebot. Ziel ist es, Angebote so zu gestalten, dass damit unterschiedliche Zielgruppen (wie Buben und Mädchen, Mehrheitsbevölkerung und MigrantInnen, SchülerInnen, Lehrlinge, von 12 bis 18 Jahren – unabhängig von jugendkultureller Zugehörigkeit) erreicht werden können. Zugangshürden werden nach Möglichkeit und vor allem auch ohne Konsumzwang reduziert.

JUZ Betreuer Daniel Kalchschmid

Wünsche
Mädchen:

Ein Teil unserer Arbeit besteht darin, verschiedene Zielgruppen zu erreichen. Dazu gehört, dass wir auch für Mädchen spezielle Angebote anbieten wie z.B. den Workshop „Ganz schön ich“, mit dem Frauengesundheitszentrum in Graz. Manchmal ist es auch schon schwierig, Wünsche zu formulieren.....



In Beziehung gehen – in Beziehung bleiben

Was auf den ersten Blick banal klingen mag, ist das Herzstück von Offener Jugendarbeit. Die Beziehung zwischen einem jungen Menschen und einem Jugendarbeiter/ einer Jugendarbeiterin ist eine von Seiten des Jugendlichen frei gewählte Beziehung, denn er ist freiwillig in seiner freien Zeit im Jugendzentrum. Er muss nicht da sein, wenn er nicht will. In der Schule muss er sein. Mit seinen Eltern muss er sein. Diese Beziehungen zu diesen Erwachsenen sind nicht freiwillig, sondern basieren auf einer Notwendigkeit bzw. auf einem „es ist eben so“ und werden auf Grundlage dieser determinierenden Faktoren weiter entwickelt und gestaltet. Hingegen

ist die Beziehung zu einem Jugendarbeiter/ einer Jugendarbeiterin für viele Jugendliche die erste Beziehung, die sie bewusst, freiwillig und gleichberechtigt zu einem Erwachsenen gestalten. Dieses Beziehung-Gestalten und „In-Beziehung-Bleiben“ ist wesentlich für alles, was Offene Jugendarbeit macht und tut bzw. machen kann und tun kann. Das Setzen von Angeboten im Rahmen von Offener Jugendarbeit ist ein Resultat, welches aus der Interaktion der professionellen Wahrnehmung der Bedürfnisse, Ressourcen und Lebenswelten der jungen Menschen resultiert.

(siehe BOJA Konzept 2010)

WIEDERERÖFFNUNG
IZ AUSSEE
CIVISION
DER
 5.02.2008 | Jugendzentrum Ausseerland | ab 16 Uhr
 Impro Theater (MASSAKER) • Eine ÜberraschungsUnpluggedBand

THE B.A. MASSACRE
 TRIPLE-S Skatecontest in Bad Aussee
Samstag, 23.08.2008
 Practice ab 9 Uhr. Sponsored/Unsponsored Riders
Beginn: 13 Uhr
 Finals: 17 Uhr. Pricegiving 18:30 Uhr. danach
Live in concert:
 Hail to Fire, The Buttons
Gigalone

Welchen Sinn hat es nüchtern zu sein?
 Gibt es eine Rauschkultur?
 Fragen zu legalen und illegalisierten Drogen,
 Rauschzuständen, Frusttrinken
 mit Markus Stadelmann vom Büro
 Suchtprävention Graz
 WANN: Donnerstag, 14.30 Uhr
 Jugendzentrum Bad Aussee
 Pizza - Essen

LOGO?
 LOGO - WETTBEWERB
 JUGENDZENTRUM
 AUSSEERLAND
 WIR S...
 HAST DU KEINE IDEE FÜR
 LOGO?
 ANO 808
 FILE 268
 FILE 168
 en werden
 01.
 in an:

JUGEND ALS EX KOR
RECHT! Gewaltig.
 Das Jugendzentrum Ausseerland bietet erstmalig und kostenlos
 einen Workshop zum Thema Recht und Gewalt
 Was kann passieren wenn du etwas kaputt machst?
 Was kann passieren wenn du in eine Schlägerei verwickelt
 Was kann passieren, wenn ich „nur“ zuschaue?
 Und was kann ich tun, wenn mal was Blödes passiert ist?
 Wenn dich solche oder ähnliche Fragen interessieren dann
 ins JUZ!
 Wann: **Donnerstag 05. Juni um 16.00 Uhr**
 Anschließend großes Pizzaessen ;-)
 NOVEMBER
 Jugendliche ur
 Jugendmitbestimr
16.-18.11.2006
 RATHAUSGALERIEN Innsbruck

Fotowettbewerb
 Dein Foto -
 Ein Statement.
 this is
 what a feminist
 looks like!
 10 Euro.
 Fotos werden auf
 in anschläge und
 entlicht.
 -lagen für Mädchen/Frauen

Projekte

vom Almgehen bis zur Rauschkultur

Neben dem offenen Betrieb bieten wir auch Projekte an. Das Grundprinzip ist die Unterstützung einer positiven Persönlichkeitsentwicklung. Das soll heißen, dass wir mit den Projekten aktuelle Themen wie z.B. Arbeitssuche, Alkohol, Geldprobleme bearbeiten, aber auch Unternehmungen wie z.B. Wandern, Kletterpark, Kino, Skatecontest anbieten, zu denen sonst Jugendliche keinen oder nur ungenügend Zugang haben. Ziele sind: Stärkung der Handlungskompetenz, Förderung von Selbstorganisation, Stützen und Fördern von Jugendkulturen.

[illegible]

CUT - VIDEOCONTEST 2008





SkateCon Test 2007



JUZ on TOUR

über stock und stein

Die Wanderung vom 14.08.09 bis 15.08.09 auf die
Weissenbach Alm war ein voller Erfolg.

Zwei Tage im August wanderte der Jugendbetreuer Daniel Kalchschmid mit fünf Ausseer Burschen im Alter von 14 - 17 auf die Weissenbachalm. Bei nicht gerade sonnigem bzw. zum Wandern geeigneten Wetter gingen die Jugendlichen ohne Murren und Knurren mit reichlich Gepäck zur Almhütte, die selbst bezogen und bewirtschaftet werden musste. Nach Beziehen der Schlafstelle ging es weiter den Kaltenbach entlang über die Teltschenalm auf die Langmoos Alm, wo sie sich ins Gipfelbuch eintrugen. Am Abend, zurückgekehrt in die Almhütte, wurde Feuer gemacht und gemeinsam Essen gekocht. Voller Begeisterung machten sich die Jugendlichen von selbst an die Arbeit und mussten Dinge erledigen, zu denen man normalerweise nur selten kommt, wie Holz holen und selber Feuer machen, damit man überhaupt kochen kann. Einmal ganz ohne Strom auszukommen, erlaubte es ganz neue Erfahrungen zu machen, wie zum Beispiel welche spannenden Geschichten entstehen, wenn man sich ohne Fernseher und Computer beschäftigen muss.

Ziele für Jugendliche: Erfahrungen in der Natur sammeln, selbst Verantwortung, Team Arbeit, lerne deine Heimat kennen!! Wir verstehen darunter ein ganzheitliches Bildungskonzept, bei dem Lernen auf allen Ebenen der Persönlichkeit stattfindet: körperlich, emotional und kognitiv. Outdooraktivitäten sind für uns an Natursportarten angelegte Übungen und Tätigkeiten, die den Rahmen für eine Auseinandersetzung mit eigenen Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Rollenmustern etc. bilden.

jugend am grill



playstation turnier



18 Jugendliche hörten und arbeiteten mit dem Bewährungshelfer intensiv zum Thema Recht und Gewalt. In knapp 3 Stunden stand der erfahrene DAS Herbert „Purz“ Janusch (Verein Neustart und Arge Jugend gegen Gewalt und Rassismus) für jegliche Fragen zur Verfügung. Bei hitzigen Diskussionen wurde so manchem Jugendlichen klar, dass Gewalt niemals eine Lösung sein kann. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Pizzaessen.

Workshop
ARGE Info
Tour 2007



INTERVIEWS

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Dominik und Jakob



NAME: Dominik Unterberger
ALTER: 17 Jahre
AUSBILDUNG: Lehrling Hotel und Gastgewerbeassistent im Hotel Erzherzog Johann in Bad Aussee
WOHNORT: Altaussee



NAME: Jakob Zand
ALTER: 16 Jahre
AUSBILDUNG: Lehrling Hotel und Gastgewerbeassistent im Hotel Erzherzog Johann in Bad Aussee
WOHNORT: Bad Aussee

Dominik und Jakob

Wann warst du das erste Mal im JUZ? Wie bist du darauf aufmerksam geworden und wie war deine erste Erfahrung im JUZ?

DOMINIK:
Ich war vor 1/2 Jahr zum ersten Mal im JUZ!

Aufmerksam geworden auf das Jugendzentrum bin ich hauptsächlich durch Freunde, nach einem Besuch wollte ich nicht mehr weggehen, weil es mir sehr gut gefallen hat!

Der erste Eindruck war COOL man kann viele Sachen machen wie Billard, Tischfußball, PC und Internet nutzen und es ist einfach immer ein Spaß hierher zu kommen, da immer Leute hier sind!

JAKOB:
Also, ich war vor 1 ½ Jahren zum ersten Mal im JUZ!

Ich wurde auch durch Freunde darauf aufmerksam! Aber auch noch durch Alexandra und durch die Mitarbeit am ersten Jugendmagazin.

Wie bei Dominik! Man kann alles gratis nutzen wie Playstation usw.

Welche Angebote nützt du gerne im Jugendzentrum?

DOMINIK:
Tischfußball, PC und Billard.

JAKOB:
Internet, Billard

Was gefällt dir im JUZ besonders gut? Was würdest du gerne ändern?

DOMINIK:
Die angebotenen Aktivitäten und die Leute die man dort trifft!

Ändern würde ich eigentlich nichts.

JAKOB:
Auch die Aktivitäten wie Slackline im Kurpark oder Wandern im Sommer.

Ändern würde ich, dass man eine Abtrennung oder einen Sichtschutz zum JUZ hin macht, dass man nicht wie auf dem Präsentierteller sitzt wenn, man vor dem JUZ etwas macht!

Wie sieht ein typischer JUZ Tag aus bei dir?

DOMINIK:
Gehe zum PC, wenn der Andreas da ist Billard, sonst Internet. Dann hol ich mir meistens noch eine Jause von einem Geschäft.

JAKOB:
Ich schau zuerst mal zum Daniel, dann PC, oder ich mach was mit Daniel...

Gibt es noch etwas was du gerne anmerken möchtest?

Ihr macht es gut - nur weiter so!!!

DORT WO ICH NICHT BIN; DORT IST DAS GLÜCK

regionale10/JUNGE REGIONALE
Ein Projekt der offenen Jugendarbeit im Bezirk Liezen

Bei diesem soziokulturellen Projekt geht es um die Jugendlichen und Jugendzentren des Bezirkes Liezen, um einen Shuttlebus und um die Suche nach dem Glück. Der Bus ist in großen Lettern mit dem Satz „Dort wo ich nicht bin, dort ist das Glück“, einer leicht veränderten Textzeile aus Schuberts Lied „Der Wanderer“, bedruckt. Als Statement, das ausdrückt was Jugendliche oft so als Grundstimmung empfinden. Dass sie sich woanders hinwünschen, obwohl, sollte man dort dann sein, man sich wieder woanders hinwünscht. Für die Dauer der regionale10 haben die Jugendzentren einen Bus, mit dem sie sich gegenseitig besuchen. Er ist somit das Vehikel, das die Struktur und das Thema vorgibt.

Jedes Jugendzentrum macht so innerhalb zweier Monate Ausfahrten zu den jeweilig anderen. Fahrten kreuz und quer. Am Zielort wird etwas geschehen. Etwas das für die jungen Leute als Motivation dient, diese Fahrten und Besuche auf sich zu nehmen. Dies wird Verschiedenes sein: ein gemeinsames Essen, eine Aktion, ein DJ-Contest, oder sogar Sportliches. Die besuchten Jugendlichen kreieren selbst ein Programm mit dem sie ihre Gäste empfangen und werden beim nächsten Mal selbst mit einem jeweilig anderen Programm in einem jeweilig anderen Jugendzentrum erwartet. Jugendliche bieten so ausschließlich für Jugendliche Feste oder Unterhaltungen, die vorab basierend auf Recherchen nach den „Spezialitäten“, Besonderheiten und Schwerpunkten der jeweiligen Jugendzentren gemeinsam erarbeitet wurden. Es geht um Austausch, Kommunikation und Vernetzung und das Umherfahren im Shuttlebus zu diesem Zweck ist ironischerweise den samstäglich-nächtlichen Shuttlebusfahrten zu den Discos der Region nicht unähnlich.

Hier geht es aber auch um die Fahrt als solche: das Fahrzeug ist ausgestattet mit Aufnahmegerät, Foto- und Videokamera – bedient von den Insassen zu Dokumentationszwecken aber auch um wöchentlich kurze Filmbeiträge auf den Websites der Regionale, der Jugendzentren und lokalen Netzwerke zu posten. Zudem wird zur Auseinandersetzung mit der (momentan äußerst aktuellen) Glücksthematik auf den Reisen ein/e Animator/in zur Seite gestellt. Diese speziell aus lokalen „Idolen“ bzw. aus der lokalen Öffentlichkeit gewählten Personen – local heros – halten einerseits die Gruppe zusammen, andererseits haben sie eine gewisse ModeratorInnen-Rolle. Da das Projekt mehr oder weniger unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfindet, ist als bleibende Dokumentation eine Publikation in Form eines Reisemagazins und ein offizielles Abschlussfest mit allen Beteiligten vorgesehen.

Die Projektidee wurde von dem bildenden Künstler Wendelin Pressl (Bad Aussee/Wien) und dem organisatorischen Einsatz des Jugendzentrums Ausseerland entwickelt und baut in der Verwirklichung auf enge Zusammenarbeit zwischen Jugendlichen, Jugendzentren und Künstlern. Zwei große Überraschungsfahrten raus aus der Region, vielleicht raus aus Österreich, runden das Reiseprogramm (im Zweifelsfall Richtung Glück) ab.

Mehr Informationen zur Regionale finden sie unter

www.regionale10.at • www.JUZ.aussee.at • www.wendelinpressl.at

FOR THE NEXT DECADE

- **Verbesserung der Stellung der Jugendarbeit**
- **Zusammenarbeit mit Betrieben und Einrichtungen**
- **Weiterhin viele Jugendliche, die unsere Angebote in Anspruch nehmen können**



GemeindeSAM
2009



Ex-JUZZler

Ex-WUZZler

**WIR SIND DAS JUZ - WIR
WAREN DAS JUZ**

PROFI BANKler(in) HACKLERin

MANAGERin GÄRTNERin JOURNALISTin

DESIGNERin (CHEF)Kö(o)CHin

ANWALT ANWÄLTIN PAPA

JUGENDBETREUERin OFENLEGERin

FRISEURin MAURERin? BÄCKERin

MAMA MUSIKERin SPENGLERin

KÜNSTLERin SPORTLERin THERAPEUTin

KELLNERin ARZTin LEHRERin



ZIEHEN wir der HEIMAT die LEDERHOSE AUS, damit sie wieder passt!

Heimat, dieses süße Etwas, eingebettet zwischen Bergen und Wäldern, zwischen Wolkenkratzern und Grünanlagen. Zerrissen im Spannungsfeld der Ab- und Anlehnung. Von Dichtern besungen, von Gutmenschen oberflächlich und aus falscher Motivation verschmäht. Als Wiege der Sehnsucht lehrt sie uns das Loslassen, das Zurücklassen. Nicht nur von Eltern, Freunden und Bekannten, sondern auch von Erinnerungen. Erinnerungen an eine Zeit, als das Leben noch durch die rosafarbene Brille der Kindheit gesehen wurde. Als wir fernab von gesellschaftlichen Zwängen das Leben in vollen Zügen in uns eingesaugt haben. Heimat, gleich der ersten Liebe, trennt man sich von ihr, um sie im Traum zu treffen, in Erzählungen wieder zu beleben und sie wiederholt zu küssen. Man schickt Postkarten aus fernen Ländern, nicht etwa um sie eifersüchtig zu machen, sondern um das Fehlen zu betrauern, den Schmerz des Verlustes zu teilen, mit dem Versprechen auf den Lippen zurückzukehren. Zurückzukehren, wenn die Zeit es uns befiehlt, mit Kindern im Anhang. Um sie ins Paradies zu führen, denn nirgends schmecken die Früchte so verboten gut. Nirgends kann der Mensch so einfach er selbst sein. Befreit, beschwingt, beschwipst.

Im Verlaufe unseres Lebens sind wir in verschiedenen Heimaten zu Hause. Eine wichtige Rolle spielt neben der landschaftlichen und familiären auch die geistige Heimat, die vor allem in jungen Jahren sehr bedeutend ist, da in dieser Zeit Nord, Süd, Ost und West unseres Denkens festgelegt wird. Deshalb ist



es notwendig den jungen Menschen Raum für die Entwicklung ihrer geistigen Heimat zur Verfügung zu stellen. Erwachsene tun falsch daran, den Jugendlichen in dieser Phase ihre eigenen Grenzen aufzuzwingen. „So muss das sein!“, „So soll das sein!“, „So kann das nicht sein!“. Die junge Generation ist auf dem Grenzauge nicht blind. Sie nehmen diese feinen Linien zwischen Dürfen und Überschreiten sehr wohl wahr. Umso interessanter ist natürlich, was dahintersteckt. Neugier und Interesse sind jene Eigenschaften, die es ein Leben lang zu pflegen gilt, um so die Heimaten auch wirklich kennen zu lernen.

Schlimmer wird's, wenn Menschen glauben, dass in ihrer Heimat junge Menschen, unter gewissen Bedingungen keinen Platz haben. Sei es, weil sie sich nicht an die sichtbare/unsichtbare Kleiderordnung halten, an einen fiktiven Benimmdichkodex oder ihre Biographie an einem geographisch für sie nicht akzeptablen Ort beginnt. Diese Heimatverteidiger sind genau jene, die der eigenen Heimat am meisten schaden und ein Fortbestehen derselbigen verhindern. Denn Heimat ist etwas lebendiges, in ewigem Fluss begriffen und nichts für den Tiefkühlsschrank. Der Versuch Jugendliche von regionalen Bewegungsräumen auszuschließen kann also nur misslingen, denn auch andere Heimaten haben schöne Töchter und Söhne.

Markus Plasencia – *Bad Mitterndorf – Vallehermoso – New York – Sydney – Novosibirsk ...*

talk talk talk

Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland

Helga König



Herzlichen Dank, dass du dich bereit erklärt hast uns einige Fragen zum Jugendzentrum Ausseerland zu beantworten. Im Rahmen der 10-Jahresfeier führen wir Interviews mit aktuellen und ehemaligen JUZ – BesucherInnen durch. Da du Mitgründerin des Jugendzentrums gewesen bist, sind unsere Fragen auf das Entstehen des JUZ ausgerichtet.

Wie ist die Idee entstanden in Bad Aussee ein Jugendzentrum zu gründen?

Ich war damals sehr aktiv in der Jugend und Kinderarbeit. Bei der kath. Jungschar und der kath. Jugend. Und durch meine Kinder sehr in der Szene drinnen. Und vor 10 Jahren etwa hat es angefangen, dass überall Jugendzentren gegründet wurden. Zum Teil haben diese Jugendzentren auch religiöse Hintergründe gehabt. Die Trägerorganisation war meistens die Kirche. Dadurch sind wir auch immer wieder steiermarkweit mit den Leuten zusammen gekommen. Auf der einen Seite waren Jugendliche die sehr engagiert waren, in Vereinen, bei Musikgruppen und dergleichen. Auf der anderen Seite waren Jugendliche, die nirgends dabei waren. Die nur im Kurpark herumgesessen sind und das war damals schon ein Megaproblem. Zusammen mit Ulli Steinhuber, sie war damals im Gemeinderat zuständig für die Jugend, haben wir die Idee gehabt ein Jugendzentrum zu gründen. Wir haben uns dann einige Jugendzentren angeschaut z.B. in Judenburg und Graz, die damals auch schon recht gut gegangen sind.

Wie wurde der Standort des Jugendzentrums ausgewählt?

Das war die schwierigste Frage, wo man das Jugendzentrum unterbringen kann. Das TAB

ist damals schon leer gestanden, auch bei der Saline war was frei. Aber ich war von Anfang an der Meinung das Jugendzentrum gehört mitten in den Ort. Und da ist das ehemalige „Stadt Wien“ - die Ruine - gestanden. Die haben wir uns dann angeschaut und mit viel Phantasie konnten wir daraus was machen. Nach einem langen Prozess und viel Widerstand von der Gemeinde haben wir es schließlich geschafft und so ist das JUZ entstanden.

Was ist der Unterschied zwischen den Jugendlichen von damals und heute, 10 Jahre später?

Jein... Damals hat es die ganze Elektronik - Handys, Internet und so weiter noch nicht gegeben. Meiner Meinung nach hat es die Jugend heute schwieriger als früher. Sie sind viel orientierungsloser. Sie haben zwar Zugang zu allem Wissen, wissen aber nicht was sie damit machen sollen. Vom Blödsinn her ist alles gleich geblieben, nur die Öffentlichkeit reagiert anders. Früher hat es für einen Blödsinn vielleicht eine „Watsch'n“ gegeben. Heute hat jeder gleich eine Anzeige und es kommt zu Gericht. Man kann nichts mehr normal ausreden.

Was wünschst du dir für das Jugendzentrum in Zukunft?

Dass es so bleibt wie es ist. Die super Leute, die dort arbeiten machen das Um und Auf. Mit der Alexandra haben wir echt ein großes Glück, da sie das JUZ super leitet. Mehr Leute könnten ehrenamtlich eine Funktion übernehmen.

NEW YORK IS BORING



Am 3. Juli fand zum bereits vierten mal ein Skatecontest in Bad Aussee statt und zwar unter dem Titel ‚New York Is Boring‘. Die DJ's Kraut Brovaz aus Graz sorgten den ganzen Tag über für feinste Tunes und so konnte bei strahlendem Sonnenschein ein wahres Skateboardfest gefeiert werden. Angetreten wurde in den Kategorien ‚Game of S.K.A.T.E.‘, ‚Lord Of The Line‘ und ‚Best Trick‘. Die Starter wurden in Gruppen „sponsored“ und „unsponsored“ aufgeteilt.

Rider sowie Publikum kamen aus den verschiedensten Ecken Österreichs um gemeinsam in Bad Aussee zuzusehen, mitzumachen, und Abends im Salzhaus abzutanzten.

Organisiert wurde der Skatecontest von Lucas Gerstgrasser. Vielen Dank an alle Sponsoren: Jugendzentrum Bad Aussee, Toy Machine, Pig Wheels, Foundation Skateboards, Prime Skateshop, Red Bull, Muckefuck Skateboards



BEIM SKATECONTEST GAB ES FOLGENDE ERGEBNISSE:

Game of S.K.A.T.E. (unsponsored)

1st Place: Jürgen Falkensteiner

Best Trick (unsponsored)

Jürgen Falkensteiner - Bs Boardslide, Rail

Lord of the Line (unsponsored)

1st Place: Sebastian Lind
2nd Place: Michael Kronsteiner
3rd Place: Jürgen Falkensteiner

Game of S.K.A.T.E. (sponsored)

1st Place: Phillip Stocker

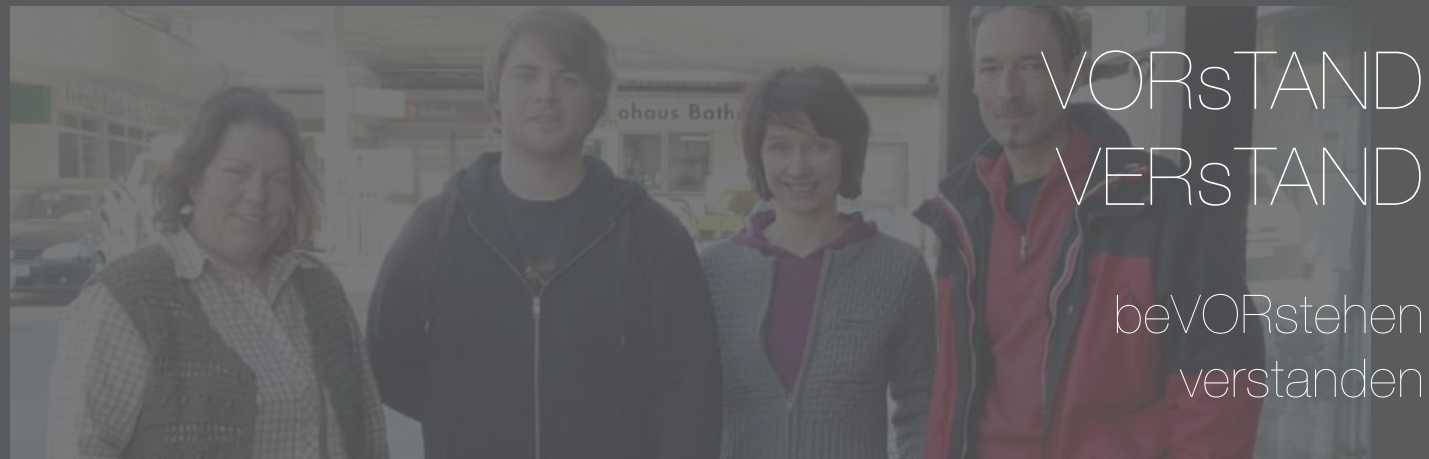
Best Trick (sponsored)

Thomas Aitzmüller - Bs 180 over Rail

Lord of the Line (sponsored)

1st Place: Phillip Stocker
2nd Place: Alex Höchtl
3rd Place: Thomas Aitzmüller





VORsTAND
VERsTAND

beVORstehen
verstanden

Obmann **Carsten Henning**

Obmann Stellvertreterin **König Helga**

Kassierin **Irmgard Douschan**

Kassierin Stellv. **Michael Hofer**

Schriftführerin **DI Steiner Anna**

Schriftführerin Stellv. (und Jugendvertreter) **Jakob Zand**

Rechnungsprüfer **Seiringer Christian,
Schwarzl Thomas**

SchlussWORT

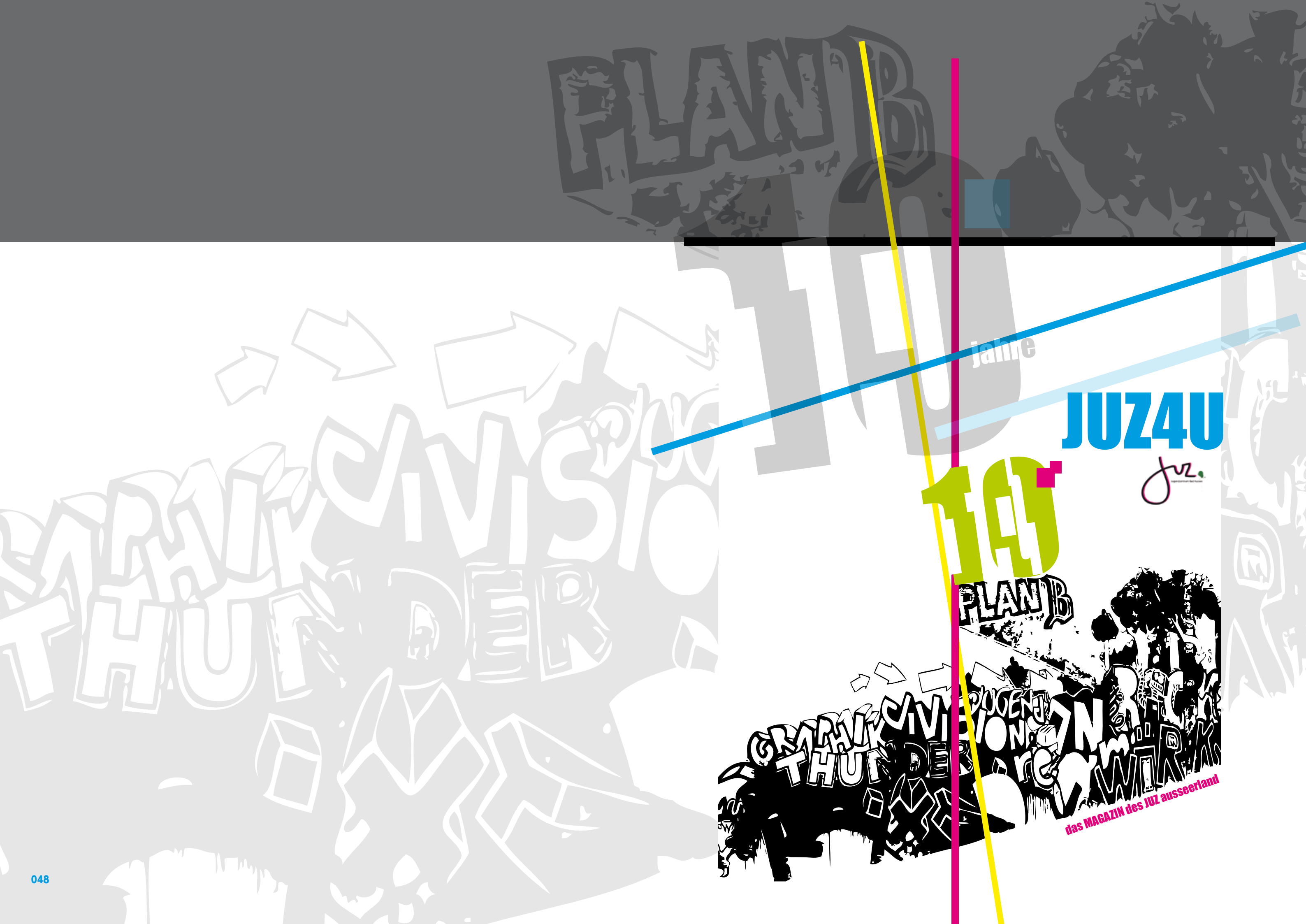
schlussWORT



„Möchtest du, dass Menschen ein Schiff bauen, so gib ihnen nicht Bretter, Nägel und Tücher, sondern erwecke in ihnen die Sehnsucht nach dem offenen weiten Meer!“

Dies ist einer meiner Lieblingssprüche, der meiner Meinung nach auch sehr gut zur Jugendarbeit passt. Es soll die Neugier, das Interesse der Jugendlichen geweckt werden und dies bedarf oft nur eines kleinen Anstoßes. Im Jugendzentrum haben die Mädchen und Burschen die Gelegenheit ihre Ideen einzubringen und es wurde in den letzten 10 Jahren schon so manches „Schiff“ gebaut. Ein Danke an alle die dies möglich machen und die Jugend aus dem Ausseerland auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleiten. Natürlich auch ein Danke an die Jugend und baut noch viele, viele „Schiffe“.

VBgm.ⁱⁿ der Stadtgemeinde Bad Aussee,
Johanna Köberl

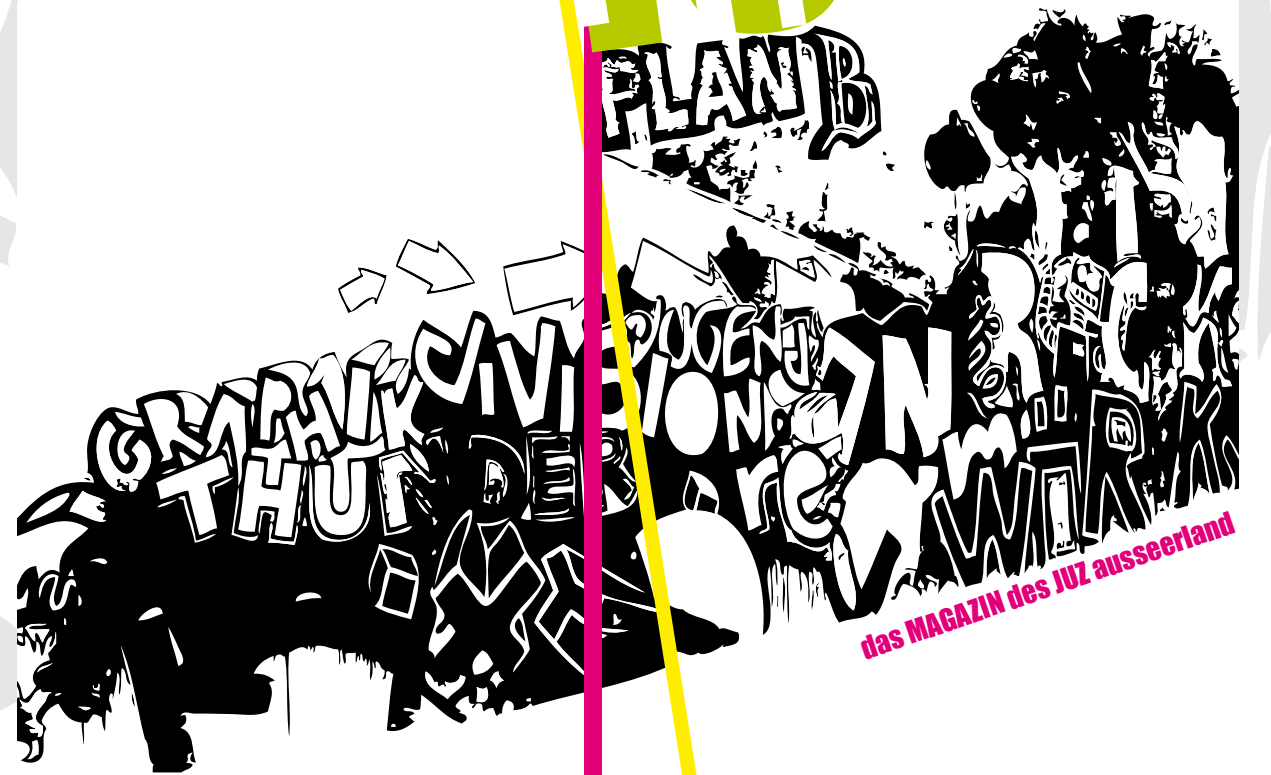


Jahre

JUZ4U



10



das MAGAZIN des JUZ ausserland



MAGAZINE designed by

